

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 7-8

Artikel: Arrivederci, Roma
Autor: Ribi, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Arrivederci, Roma

Der Petersplatz, der Trevi-Brunnen, die Spanische Treppe, das Kolosseum – sie gehören zur Ewigen Stadt. Aber Rom hüttet noch ganz andere Schätze.

VON ROLF RIBI

Wissen Sie, Signore, in Rom hat sich so vieles verändert. Die Stadt wächst immer mehr in die Campagna hinaus, der Verkehr wird immer verrückter und der Smog nimmt zu. Und die vielen Touristen in der Stadt, vor allem aus Asien! Ich bin noch nicht weit gereist, aber eines weiß ich: Roma è la più bella città del mondo!» Die ältere Signora in der Via Frattina muss wissen, warum dies die schönste Stadt der Welt ist: Sie sei eine echte Römerin.

Dem Papst auf der Piazza San Pietro am Sonntagmittag zuwinken, eine Münze rückwärts über die linke Schulter in

die Fontana di Trevi werfen, auf der Piazza Navona herumhängen und im dortigen Gäßchengewirr das mittelalterliche Rom erleben, das Kolosseum und den Triumphbogen des Konstantin bestaunen, auf der Via Vittorio Veneto den schönen Römerinnen (und Römern) nachschauen – auch das gehört zum Erlebnis in der Ewigen Stadt.

Aber Rom verbirgt noch ganz andere Schätze: Bei einem Spaziergang dem Tiber entlang im idyllischen Trastevere das «wahre» Rom entdecken, auf der Treppe zur Kirche Trinità dei Monti sitzen und dem Treiben auf der Piazza di Spagna folgen, auf dem Campo de' Fiori dem lebhaften Markt beiwohnen und längs

der ruhigen Via Giulia die Renaissance-Paläste bestaunen.

Trastevere – das «wahre» Rom

Mein liebster Ort in der Drei-Millionen-Stadt ist das Trastevere-Quartier am Fuß des Gianicolo, eines der sieben Hügel Roms. Der schönste Weg dorthin führt vom Petersplatz dem rechten Tiberufer entlang über die Via della Lungara bis zum alten Stadttor Porta Settimia. Wie oft bin ich früher am Vormittag beim Campari Bitter auf der Piazza Santa Maria in Trastevere gesessen, wie haben wir jeweils bei der Festa de Noantri im Juli auf langen Bänken in den Gassen der Porchetta (am Spiess gebratenes Schwein) und dem Wein aus den Castelli Romani zugesprochen!

An Sommerabenden tummeln sich ganze Scharen von Römern und Touristen im Trastevere mit seinem altertümlichen Charme. Über den engen Gassen des ältesten Römer Stadtviertels hängt die Wäsche kunstvoll an langen Leinen, an den terrakotta- und ockerfarbenen Fassaden bröckelt der Verputz, Handwerker arbeiten wie eh und je vor ihren kleinen Werkstätten, rassige Motorräder und Vespas knattern vorbei. Es gibt hier die «povera gente» und ihren harten Alltag. Aber der



Die Piazza Navona mit ihren Restaurants, den Brunnen und Kirchen, den Gauklern und Zeichnern ist der schönste Platz Roms.

Trastevere ist auch das Viertel der Reichen und der Schönen, die auf den Dachgärten ihrer feudalen Wohnungen den Tag und die Nacht geniessen. Die einfachen Leute und die wohlhabenden neuen Nachbarn, die Handwerker und die Filmstars, Künstler und Lebenskünstler und dazu die vielen Touristen – sie alle lassen sich vom Charme dieses «Dorfes» betören.

Hierher kommen die Römer spät abends zum Essen in die typische Osteria oder in die feine Trattoria. Dem auswärtigen Besucher sind die kleinen, unscheinbaren Lokale zu empfehlen. In einer Osteria kann man unter Einheimischen preiswert und gut essen. Hier gibt es eine traditionelle einfache römische Küche (wie etwa im Er Buco an der Via della Lungarella 54 oder im Checco er Carrettiere an der Via Benedetta 10). Im Ristorante ist alles teurer und natürlich feiner (wie im empfehlenswerten Da Paris an der Piazza San Calisto 7).

Die Kirche Santa Maria in Trastevere ist vermutlich der älteste christliche Sakralbau Roms. Der heutige Baukörper mit dem Campanile entstand grossenteils im zwölften Jahrhundert. Die Granitsäulen des Hauptschiffes stammen aus Ruinen altrömischer Bauwerke. Ihren Ruhm ver-

dankt das mittelalterlich anmutende Gotteshaus den Mosaiken in leuchtenden Farben auf goldenem Grund von Pietro Cavallini. In der Kirche treffen sich die Menschen des Trastevere, am Weihnachtstag werden Obdachlose und Arme mit einem Festmahl bewirtet.

Ab der Porta Settimia windet sich die Via Garibaldi kurvenreich zum Gianicolo-Hügel. Am Weg des etwas mühsamen Aufstiegs kommt man am Tempel-

(Tempelchen) des Baumeisters Donato Bramante vorbei, einem wunderbaren Kleinod der Hochrenaissance. Weiter oben sieht man den prächtigen Brunnen, der Fontana dell'Acqua Paola heisst und an die Wiedereröffnung einer antiken Wasserleitung von den Hügeln der Castelli Romani erinnert. Oben auf der Piazza Garibaldi hat der Besucher den wohl schönsten Blick auf Rom. Die romantische Aussicht auf das nächtliche Rom



BILDER BAUMANN

Treffpunkt für Römer und Touristen: Santa Maria in Trastevere.

lockt abends die Liebenden auf diesen Hügel, die sich in den Autos ungestört ihren Gefühlen hingeben.

Campo de' Fiori – schönster Markt

Gegenüber dem Trastevere, auf der linken Seite des Tibers, scheint die Zeit im Quartier um den Campo de' Fiori stille zu stehen. Hier war der belebteste Marktplatz des mittelalterlichen Roms, und auch heute bietet dieser schönste Markt der Stadt vor der Kulisse der schmalen Häuser mit den abblätternden gelben Fassaden eine grossartige Atmosphäre. Hier kauften früher auch Kardinäle und vornehme Leute ihre Früchte, Gemüse und Fische, heute kommen die besten Köche der feinen Ristoranti zu den Marktleuten.



Markt und Kulisse – Campo de' Fiori.

RÖMER GESCHICHTEN

- (Frage auf der Strasse) Entschuldigen Sie, Signore, kennen Sie die Via Dino Frescobaldi?
- Frescobaldi? Wo soll die sein?
- Im Quartier Monte Sacro Alto.
- Das hier ist das Quartier Monte Sacro Alto.
- Die Frescobaldi muss in der Nähe der Piazza Sempione sein.
- Piazza Sempione? Nehmen Sie den Bus Nummer 82. Der Fahrer wird Ihnen die Piazza Sempione zeigen.
- (Ein Mann tritt hinzu.) Was suchen Sie, Signore?
- Die Via Frescobaldi in der Nähe der Piazza Sempione im Quartier Monte Sacro Alto.
- Tut mir Leid, ich kenne die Strasse nicht. Woher kommen Sie?
- Aus der Schweiz.
- Warten Sie. (Geht zu vier älteren Herren vor einer Bar.) Ragazzi, dieser Signore aus der Schweiz sucht die Via Frescobaldi.
- (Antworten im Chor) Ja, das ist auf dieser Seite. Nein, auf der anderen. Das hier ist Monte Sacro Alto. Nein, wir sind doch im Quartier Talenti. Am besten nimmt der Signore den Bus 82 und fragt den Fahrer.
- (Es nähert sich eine Frau.) Ich wohne in Monte Sacro Alto, aber die Via Frescobaldi kenne ich nicht. Wir nehmen den Bus 82. Sagen Sie dem Fahrer, dass er die Schlaufe fahren muss.
- (Im Bus wendet sie sich an den Fahrer.) Capo, hören Sie, dieser Signore möchte an die Via Frescobaldi, Sie sollten die Schlaufe fahren.
- (Eine andere Frau im Bus) Frescobaldi? Ich wohne ganz in der Nähe, ich werde es Ihnen zeigen. Aus der Schweiz kommen Sie? Meine Schwiegertochter ist Schweizerin. Was wollen Sie an der Frescobaldi, ein Haus kaufen?
- Nein, nein, ich habe dort einmal gewohnt.
- (Ich erkenne plötzlich das gesuchte Haus.) Da ist es, das ist die Via Frescobaldi, ich muss aussteigen!
- Gedulden Sie sich, Signore, der Bus fährt noch eine Schlaufe.
- Aber ...
- (Nach drei Haltestellen) Wir sind angekommen, beeilen Sie sich beim Aussteigen. Arrivederci.
- (Ich bin an der Via Dino Frescobaldi, aber am anderen Ende der Strasse.) Danke, Ihr Römer, Ihr seid grossartig!

Wenn die milde Nacht über die Ewige Stadt herniederfällt, füllt sich das volkstümliche Viertel mit ganzen Scharen herausgeputzter junger Leute. Jetzt sind die Römer unter sich, nun wird palavert und geschäkert und gelacht und geliebt, dass es eine Freude ist. Nur einer steht mit gesenktem Kopf und düsterem Blick auf seinem hohen Sockel – der Mönch und Philosoph Giordano Bruno. Man sieht ihn, den Ketzer und Abweichler von der «wahren» Glaubenslehre, mit der kritisierten Schrift in der Hand kurz vor seiner Verbrennung im Jahr 1600.

Dieses Viertel ist das Rom der Renaissance mit ihren prächtigen Palästen. Das eindrucksvollste Bauwerk ist der Palazzo Farnese aus dem 16. Jahrhundert. Wer auf dem ausgedehnten (autofreien) Platz mit den beiden Brunnen steht, kann die ganze Schönheit, die Symmetrie und die Würde dieses grossartigen Bauwerkes bewundern, an dem der junge Michelangelo mitgewirkt hat.

Gleich hinter dem Palazzo Farnese führt eine pittoreske gerade Strasse durch das Rom des Rinascimento. Beim Spaziergang auf der im 16. Jahrhundert vom Baumeister Bramante gebauten Via Giulia mit ihren Palästen und Innenhöfen glaubt man sich ins späte Mittelalter versetzt. Kunstmaler, teure Antiquitätengeschäfte und Möbelrestaurateure gehören heute zum Bild dieser Strasse. In den vielen Seitengassen laden einfache und gehobene Lokale zum Speisen (zum Beispiel das feine Ristorante Il Cardinale an der Via delle Carceri 6, das einfache Ristorante Giulio an der Via della Barcetta 19, die Hostaria Romanesca mit ihrer typisch römischen Küche an der Piazza Campo de' Fiori 40 oder das günstige Fischlokal Monserrato an der Via Monserrato 96).

Treffpunkt Spanische Treppe

«Fare una bella figura», sehen und gesehen werden – die Piazza di Spagna mit der Spanischen Treppe ist das sympathische Wahrzeichen Roms und der beliebteste Treffpunkt in der Stadt. Von hier aus führen schmale Strassen mit den besten Designeradressen wie die Via Condotti. Und da beginnt ein lohnender Spaziergang auf den Pincio-Hügel bis zum weiten Park der Villa Borghese.

Im Frühjahr verwandelt sich die Spanische Treppe mit ihrer beschwingten

Architektur in ein Blumenmeer von Azaleen. Den ganzen Tag über und in der warmen Zeit auch nachts sitzt auf den 138 Stufen der Spanischen Treppe ein sehr gemischtes Volk. Von der im Jahr 1725 erbauten Scalinata della Trinità dei Monti (so ihr richtiger Name) geht der Blick auf den Barcaccia-Brunnen auf der Piazza di Spagna, auf die Via Condotti und die parallelen Gassen, im Hintergrund erhebt sich die Peterskirche.

Die Via Condotti ist die Strasse der Modeschöpfer. Hier sind am Vormittag die wohlhabenden Signore romane unterwegs, hier treffen sich am Abend die eleganten Römerinnen und Römer zum Stadtbummel, während die Ausländer in kurzen Hosen und Sandalen ihre Pizza verzehren. Alles, was zur «Alta Moda» zählt, ist mit teuren Boutiquen und wundervollen Designstücken vertreten.

Ein Geheimtipp ist die Via Margutta, die von der Piazza di Spagna in Richtung Piazza del Popolo führt. Mit ihrem Kopfsteinpflaster und ihrer erhabenen Ruhe



BILDER BAUMANN

Via Condotti in Richtung Spanische Treppe.

ist sie eine der reizvollsten Strassen der Stadt. Hier wohnen manche Künstler, an Weihnachten findet eine traditionelle Kunstausstellung statt. Da gibt es Nobelgalerien und Antiquitätenläden und noch

immer Werkstätten, die Möbel und Bilderrahmen fertigen. Das Gran Caffè La Caffettiera (an der Via Margutta 61a) ist für mich das schönste Kaffeehaus Roms.

Welches ihr liebster Gang durch die Stadt sei, fragte ich die echte Römerin Maddalena Russo. Sie zögert nicht lang: «Der Spaziergang von der Piazza di Spagna auf den Pincio bis zur Villa Borghese.» Man gelangt auf diesen Hügel Roms über den Viale della Trinità dei Monti – am besten beim Sonnenuntergang. Von der Aussichtsterrasse über der Piazza del Popolo geht der Blick fast über die ganze Stadt, vom Monte Mario zur Engelsburg und zu Sankt Peter, über die ganze Altstadt bis zum riesigen Nationaldenkmal auf der Piazza Venezia. Im achtzig Hektaren grossen Park der Villa Borghese mit seiner schönen Vegetation erholt sich an heissen Tagen wohl die Hälfte des Römervolkes. Und der vom Spaziergang ermüdete Besucher legt sich glücklich ins Gras und dankt dem Himmel «per la città più bella del mondo».

INSET



Gesundes Sitzen für höchste Ansprüche

ERGOform

Komfort-Sessel

*Ausprobieren!
Ganz in Ihrer Nähe...*



Die Sitz-Position



Die Relax-Position



Die Ruhe-Position



Die Aufsteh-Position

- individuelle Anfertigung nach Ihren Körpermassen
- elektrisch voneinander unabhängig einstellbare Verstellfunktionen (3 Motoren)

- Aufstehhilfe für sicheres und kräfteleichendes Aufstehen
- Entwickelt aufgrund medizinischer Erkenntnisse

Rückenzentrum Bern
Rodmattstrasse 90, **3014 Bern**
Tel. 031 331 44 88, Fax 031 331 32 88
E-Mail: info@rueckenzentrum.ch
www.rueckenzentrum.ch

THERGOfit AG
Am Platz 10
7310 Bad Ragaz
Tel. 081 300 40 40
www.thergofit.ch

Rückenzentrum THERGOfit
Schaffhauserstrasse 403
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 01 302 23 00
www.rueckenzentrum-zh.ch